

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband Milbertshofen

www.pfarrverband-milbertshofen.de

Nr. 42 – 29. Sonntag im Jahreskreis

18.10.2026



St. Georg

Milbertshofener Platz 2, 80809 München

Tel.: 089 357 270 0, Fax: 089 357 270 27

st-georg.milbertshofen@ebmuc.de, www.st-georg-milbertshofen.de

Mo, Mi geschlossen,

Di 08:30 – 11:00 Uhr und 14:00 – 19:00 Uhr,

Do 08:30 – 12:00 Uhr und 14:00 – 18:00 Uhr, Fr 08:30 – 12:00 Uhr

St. Lantpert

Torquato-Tasso-Str. 40, 80807 München

Tel.: 089 358 11 91 0, Fax: 089 358 11 91 20

st-lantpert.muenchen@ebmuc.de, www.st-lantpert.de

Mo, Mi, 08:00 – 12:00 Uhr und 14:00 – 17:00 Uhr,

Di geschlossen,

Do 14:00 – 17:00 Uhr, Fr 08:00 – 12:00 Uhr



Jesus und der Zinsgroschen, Fresko (1744) von Paul Troger, Stiftsbibliothek Altenburg (NÖ), aus wikimedia.org

29. Sonntag im Jahreskreis /Lesejahr A

Evangelium nach Matthäus 22, 15-21

Damals kamen die Pharisäer zusammen und beschlossen, Jesus mit einer Frage eine Falle zu stellen. Sie veranlassten ihre Jünger, zusammen mit den Anhängern des Herodes zu ihm zu gehen und zu sagen: Meister, wir wissen, dass du die Wahrheit sagst und wahrhaftig den Weg Gottes lehrst und auf niemanden Rücksicht nimmst, denn du siehst nicht auf die Person. Sag uns also: Was meinst du? Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu zahlen, oder nicht? Jesus, aber erkannte ihre böse Absicht und sagte: Ihr Heuchler, warum versucht ihr mich? Zeigt mir die Münze, mit der ihr eure Steuern bezahlt! Da hielten sie ihm einen Denar hin. Er fragte sie: Wessen Bild und Aufschrift ist das? Sie antworteten ihm: Des Kaisers. Darauf sagte er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört!

Liebe Schwestern und Brüder,

Jesus wird heute in eine Falle gelockt. „Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuern zu zahlen?“ Ganz gleich, wie er antwortet - er kann nur verlieren. Doch Jesus lässt sich nicht in die Enge treiben. Er zeigt: Es gibt Dinge, die der Staat regelt. Aber es gibt etwas, das viel tiefer reicht: unsere Beziehung zu Gott.

„Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört.“

Als Reaktion zu dieser Aussage, stellt sich uns die Frage: *Und was gehört Gott?* Nicht nur unsere Kirchenbesuche, unsere Gebete oder ein paar Stunden am Sonntag. Gott gehört unser Herz – unser ganzes Leben.

Gerade im Alter schauen wir vielleicht zurück: auf schöne Jahre, auf schwere Zeiten, auf Entscheidungen, die uns gelungen sind, und auf andere, die wir heute anders treffen würden. Vielleicht merken wir auch, dass manches nicht mehr geht wie früher. Die Kräfte lassen nach, der Alltag wird kleiner, manchmal auch der Kreis der Menschen um uns herum.

Und dennoch leben wir im Glauben aus der Zusage, dass wir in Gottes Augen wertvoll sind. Nicht, weil wir viel leisten. Nicht, weil wir immer stark sind. Sondern weil wir zu ihm – zu Gott gehören. Wir müssen uns unseren Wert nicht verdienen. Wir dürfen ihn uns von Gott schenken lassen.

Was auch immer uns das Leben nimmt – unsere Würde und unsere Geborgenheit bei Gott bleiben.

Bleiben Sie behütet und gesegnet,

Ihre

Isabel Scheidl-Martins, Pfarrbeauftragte